An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 7. Juli 1919. 4 Seiten.—Nr. 99.

Nebraska State Historical Society

Ratifikation des Friedensvertrags

Fünf Söhne des Ex-Kaisers wollen sich für ihren Vater opfern; lebend kriegen sie mich nicht, deutet der deutsche Ex-Kronprinz an

Bolschewistengefahr in Deutschland war sehr groß

Basel, Schweiz, 7. Juli.—Eine gestern aus Weimar hier eingetroffene Depesche meldet, in der Nationalversammlung ist eine Vorlage zwecks Ratifikation des Friedens eingereicht worden.

Ex-Kaiser's Söhne wollen sich für ihren Vater opfern.

Berlin, 7. Juli. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen, zweitältester Sohn des ehemaligen Kaisers, hat König George von England nachstehende Depesche übermittelt: „An Sr. Majestät den König von Großbritannien und Irland: „In Beobachtung einer natürlichen Pflicht als Sohn und Offizier, stellen ich und meine jüngeren vier Brüder uns anstelle unseres Vaters Ew. Majestät zur Verfügung, sollte dessen Auslieferung verlangt werden, damit ihm durch unser Opfer eine derartige Demütigung erspart bleibt. Im Namen der Prinzen Adelbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim. „Eitel Friedrich."

Lebend kriegen sie mich nicht, sagt Ex-Kronprinz.

Amsterdam, 7. Juli.—„Die Alliierten können nur meinen Leichnam haben; über meinen Tod oder mein Leben werde ich selbst entscheiden." Diese Aeußerung tat er letzten Freitag, als er mit einem holländischen Beamten die Möglichkeit seiner Auslieferung besprach. Wie der Beamte sagt, befindet sich der ehemalige Kronprinz bei bester Gesundheit; er unternimmt täglich Ausfahrten per Motorrad und stattet Arm und Reich auf der Insel Wieringen Besuche ab.

Monarchistenliga.

Amsterdam, 7. Juli.—General v. Stockhausen, Führer der kürzlich gebildeten Monarchistenliga, machte dem Berliner Korrespondenten des Allgemeinen Handelsblad die Mitteilung, daß die Offiziere der früheren Armee wegen Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Regierung höchst unzufrieden seien. Der Korrespondent übermittelt die Meldung, daß General von Stockhausen, Offiziere und gewöhnliche Soldaten freiwillig gegen die Polen kämpfen würden, sollten sie deutsches Gebiet besetzen.

Erzberger angeschuldigt.

Berlin, 7. Juli. — Der frühere deutsche Kanzler Dr. Karl Helfferich schreibt dem Friedensprogramm des Reichstags vom Juli 1917, dessen Befürworter vornehmlich der Zentrumsführer Matthias Erzberger war, die Schuld am „moralischen Zusammenbruch" des deutschen Volkes zu.

Herr Helfferich erklärte, Erzberger habe eine parlamentarische Revolution in Szene gesetzt, ohne der Regierung von seinen Plänen Mitteilung zu machen, und fügt hinzu, daß dies auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Auslandsministers Graf Czernin geschehen sei.

Dann hatten der Kanzler und das Auswärtige Amt, sagt Dr. Helfferich, Herrn Erzberger in Bezug auf Deutschlands Auslandspolitik ein Maß des Vertrauens entgegengebracht, wie es sonst selten jemanden, außer Regierungsministern, zuteil wurde.

Bolschewistengefahr in Deutschland.

London, 7. Juli. — Hier wurde ein Weißbuch veröffentlicht, welches die Berichte britischer Offiziere enthält, die im April dieses Jahres Deutschland besuchten. In dem Weißbuch heißt es, daß sich in ganz Deutschland eine Nahrungsmittelnot geltend gemacht habe, welche die Gesundheit der Bevölkerung gefährde und die arbeitenden Klassen in solche Verzweiflung getrieben habe, daß man von ihnen nicht erwarten könne, daß sie noch länger ruhig bleiben würden.

Die Offiziere hatten während ihres Aufenthaltes in Deutschland ein Interview mit dem damaligen Auslandsminister Brockdorff-Rantzau, der ihnen die Erklärung wiederholte, die er im Januar in geheimer Kabinettssitzung abgegeben hatte. Diese Erklärung behandelte den Bolschewismus. Brockdorff-Rantzau erklärte, daß bei angesichts dieser Gefahr Deutschland und die Entente im gemeinsamen Interesse einmütig handeln sollten. Er sei zu allem bereit, um England, Frankreich und Amerika von der Richtigkeit seiner Angaben zu überzeugen. Er sei bereit, alle ihm zur Kenntnis gekommenen Tatsachen bekannt zu geben, wenn damit eine Besserung der Lage erzielt werden könne.

In dem Bericht heißt es weiter, daß den Offizieren viele Fälle von Unterernährung, besonders bei Kindern, zur Kenntnis gebracht worden seien. In Breslau hätten Kinder in der Volksküche eine Spinatsuppe anstatt Milch erhalten.

Major Bertie berichtet über seine Wahrnehmungen in Ost- und Westpreußen, Berlin und Kurland und führt aus, daß die wirtschaftliche Boykott-Politik der Entente wahrscheinlich ein Fehlschlag sein werde, da Amerika nicht mitmachen werde und „in allerlei Plänen beteiligt sei, um den deutschen Handel sofort nach Aufhebung der Blockade zu gewinnen."

Kinderspeisung in Oesterreich

Wien, 7. Juli. — Bei der Eröffnung des deutsch-österreichischen Jugendwerkes für Kinderspeisung, zu dessen Organisation die Amerikaner Lebensmittel im Werte von 24 Millionen Kronen spendeten, dankte Vizebürgermeister Winter dem amerikanischen Volke und feierte dessen Tat als einen Akt internationaler Solidarität. Der Leiter der amerikanischen Hilfsaktion Torrey erklärte, dies sei eine Maßnahme der Gerechtigkeit, um für die unschuldigen Kinder die Folgewirkungen des Krieges möglichst zu lindern.

Ausmusterung franz. Reservisten

Paris, 7. Juli. — Der Unterstaatssekretär für Abrüstung erklärte in der Deputiertenkammer auf Anfrage, daß alle Reservisten bis Ende Oktober ausgemustert werden würden. Die Sozialisten fordern, daß es schon einen Monat früher geschehe, doch hieß die Kammer mit 274 gegen 218 Stimmen den Plan des Ministers gut.

Staatslotterie in Frankreich

Paris, 7. Juli. — In der Kammer ist von mehreren Abgeordneten eine Vorlage zum Betrieb einer nationalen Lotterie eingereicht worden. Es sollen sechs Milliarden Francs in Preisen ausgesetzt, für dreißig Milliarden Lose verkauft werden und jeden Monat fünf Jahre lang eine Ziehung stattfinden.

Unruhen in Italien greifen weiter um sich

London, 7. Juli. — Die Nahrungsmittelkrawalle in Italien ziehen immer weitere Kreise. Dieses gilt namentlich von dem mittleren Teil des Landes. Mehrfach ist es zwischen Demonstranten und der Gendarmerie zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In Imola und Bologna wurden mehrere Personen getötet und viele verwundet.

Trauer, ein Deckmantel der Heuchelei

Shinnston, Pa., 7. Juli.—Trauerkleidung tragen für die Toten ist Heuchelei, erklärte der verstorbene Pastor Elias M. Sharp, ein 90 Jahre alter Pionier Prediger der Baptisten Kirche, in seinem hinterlassenen Testament. Bezüglich seiner Witwe sagte er: „Mein Wunsch ist, daß sie sich aller Bequemlichkeiten des Lebens erfreue, die ihr von Rechtswegen zustehen; sie soll sich nicht in die Farben der Trauer kleiden, wie viel es tun, denn solches ist nur ein Deckmantel der Heuchelei."

Dynamitanschlag auf Minenoffice

Drei Verdächtige verhaftet; kein großer Materialschaden angerichtet.

Butte, Mont., 7. Juli. — Im Herzen des Geschäftsdistriktes der Stadt, am Eingang zum Lohnbüro der Anaconda Kupfer Bergwerksgesellschaft, wurde gestern zu früher Morgenstunde eine Quantität Dynamit zur Explosion gebracht, wodurch an diesem u. umliegenden Gebäuden ein Sachschaden von etwa $5,000 angerichtet wurde.

Durch die Gewalt der Explosion wurde ein schweres eisernes Tor vom Lohnbüro quer über die Straße geschleudert und vermißte dabei mit knapper Not einen mit Bergleuten voll besetzten, vorbeifahrenden Straßenbahnwagen.

Durch den Luftdruck wurden die großen Spiegelscheiben mehrerer in der Nähe befindlichen Geschäftslokale eingedrückt. Nach Ansicht der Polizei wurden etwa zwölf Stück Dynamit für die Sprengung verwendet, doch waren dieselben derartig plaziert, daß sie am Gebäude selbst keinen großen Schaden anrichteten. Der Explosionsstelle gegenüber befindet sich die Versammlungshalle der westlichen Föderation der Bergleute, welche im Jahre 1914 während eines Zwistes zwischen den verschiedenen Unions der Bergleute gleichfalls dynamitiert wurde.

Die Polizei verhaftete drei Männer, die der Tat verdächtig sind. Sie werden für weitere Untersuchung festgehalten.

Frühere Omaha'erin erschießt Gatten

Los Angeles, Kalif., 7. Juli. — Hier hat Frau Stella Solet auf ihren von ihr getrennt lebenden Gatten Allan Solet durch eine verschlossene Tür drei Schüsse abgegeben, wobei dieser schwer verletzt wurde und jetzt in einem hiesigen Krankenhaus mit dem Tode ringt. Nach ihrer Verhaftung erklärte Frau Solet, daß sie ihren Gatten vor etwa zehn Monaten in Council Bluffs, Ia., heiratete und daß sich derselbe kurz nach ihrer Vermählung weigerte, für ihren Unterhalt zu sorgen und sie schließlich zu einem Leben der Schande zwingen wollte, worauf sie ihn verließ. Als er gestern nach ihrem Hause kam, und mit Gewalt einzudringen versuchte, habe sie in Selbstverteidigung die verhängnisvollen Schüsse abgegeben. Frau Solet war früher die Gattin des in Omaha ansässigen James Barrett. Ihr Bruder, Hunter Gardiner, ist in Omaha tätig, wo auch ihre Mutter leben soll. Eine Schwester, Frau Clara Bentley, wohnt in Salina, Kans.

Blinder Passagier auf Luftschiff R-34

Mineola, N. Y., 7. Juli. — Ein früheres Mitglied der Besatzung des gestern hier eingetroffenen englischen Lenkballon R-34, W. W. Ballantine, der auf Verfügung des Major Scott, Kommandant des Luftriesen, in England zurückgelassen werden sollte, hatte sich kurz vor der Auffahrt desselben an Bord geschmuggelt und sich versteckt, um etwa sechs Stunden nach dem Aufstieg in East Fortune, Schottland, zum Vorschein zu kommen. Er wurde während der Fahrt zur Arbeit angehalten und wird nach der Rückkehr nach Großbritannien wegen seines Vergehens vor ein Kriegsgericht gestellt werden, doch wird Major Scott den Versuch machen, für ihn eine möglichst milde Strafe zu erwirken. Ein anderer, blinder Passagier fand sich in Gestalt einer Katze an Bord des Luftschiffes, die alsbald der Liebling der Besatzung wurde.

Kearney braucht Erntearbeiter.

Kearney, Nebr., 7. Juli. — Die Farmer in der Umgegend haben dringend Erntearbeiter nötig. Die Farmer sind willens, 50 Cents für die Stunde zu zahlen und 65 Cents für „Stackers".

Henry Behrens Kandidat.

West Point, Nebr., 7. Juli. — Eine Petition ist in Umlauf gesetzt worden, die den Namen von Henry Behrens als Kandidat für die Verfassungs-Konvention trägt. Herr Behrens erfreut sich eines guten Rufes, war Mitglied der Legislatur in den zwei letzten Sitzungen und ist zur Zeit der einzige Kandidat im Felde.

Nahrungsmittel nach Deutschland

Washington, 7. Juli. — Die Schweizer Gesandtschaft dahier hat folgende Ankündigung erlassen:

„Im Verfolg unseres Briefes vom 7. Juni 1919, dessen Empfang Sie am 9. Juni bestätigt haben, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß wir auf eine mittels Kabel vorgenommene Anfrage von der deutschen Regierung eine Antwort erhalten haben. Die deutsche Regierung gibt die Zusicherung, daß mit Bezug auf Nahrungsmittel, welche an Einzelpersonen in Deutschland gesandt werden, keine Beschlagnahme erfordern wird, vorausgesetzt, daß die Nahrungsmittel mit der Post gesandt werden und für den Empfänger selbst oder seine Familie bestimmt sind.

Mit Versicherung der Hochachtung

Dr. C. Jenny,
Gesandtschaftssekretär.

Extra-Sitzung der Legislatur

Lincoln, Nebr., 7. Juli.—Gouverneur McKelvie hat erklärt, daß er eine Extra-Sitzung der Legislatur auf den 28. Juli berufen werde. Die Fragen, welche dabei zur Verhandlung kommen sollen, wird er jedoch erst später bekannt geben. Der Gouverneur hat dies in einem Rundschreiben an die Mitglieder der Legislatur angedeutet. Der Zweck der Extra-Sitzung ist die Ratifizierung des Stimmrechts-Amendements, doch sollen auch andere Fragen der Gesetzgebung unterbreitet werden und zwar soll die „Code Bill" nochmals zur Annahme kommen, mit einer Dringlichkeits-Klausel, um dem Referendum ein Schnippchen zu schlagen. Da zwei Mitglieder der Legislatur ihre Resignation eingereicht haben, die beide für die Code Bill gestimmt haben, so muß erst eine Spezialwahl in deren Distrikten stattfinden, ehe die Vakanzen ausgefüllt werden können.

Schweiz erschwert Naturalisierung

Bern, 7. Juli. — Der Schweizer Bundesrat hat dem Parlament eine Vorlage für die Erschwerung der Naturalisation unterbreitet. Danach muß ein Bewerber um das Bürgerrecht 6 Jahre in der Schweiz gewohnt haben.

Bolschewikitruppen erobern Taschkend

Paris, 7. Juli. — Eine Depesche aus Konstantinopel an die hiesige Radio Agentur meldet, daß die Bolschewiki Streitkräfte Taschkend erobert und 6000 Einwohner hingerichtet haben. (Taschkend ist die Hauptstadt von Russisch-Turkestan.) Ein Bruder des einstmaligen russischen Ministerpräsidenten Alexander Kerensky befindet sich unter den Hingerichteten.

Esthlands Truppen.

Reval, Esthland, 7. Juli. — Das beste esthländische Regiment in der neu gegründeten Armee wurde durch die Hilfe eines Amerikaners, namens H. C. Reisser, der die nötigen Mittel zu dessen Ausrüstung und Ausstattung lieferte, organisiert. Das Regiment besteht aus 1000 Mann Infanterie und Artillerie und steht schon seit Monaten im aktiven Dienst.

Diese Entdeckung wurde von der amerikanischen Rote Kreuz Mission gemacht. Herr Reisser ist jetzt beschäftigt, ein Rotes Kreuz Hospital mit 50 Betten einzurichten.

Eine Soldatenhochzeit.

Stella, Nebr., 7. Juli. — John H. Rausch und Frl. Leona Oberly wurden im Pfarrhause von Crook getraut. Das junge Paar wollte sich in Tecumseh in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen, doch waren sämtliche Geistliche abwesend und mußte sich das junge Paar auswärts trauen lassen. Der Bräutigam war erst vor kurzem aus der Armee entlassen worden nach einer Dienstzeit von 14 Monaten in Frankreich.

Blair Farmer gestorben.

Blair, Nebr., 7. Juli. — Henry Hansen, ein deutscher Farmer der im Ruhestand lebte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er kam im Jahre 1881 von Schleswig-Holstein nach Amerika und wohnte an 30 Jahren in Omaha, zog später nach Calhoun um vor zwei Jahren nach Blair zu übersiedeln.

Britischer Lenkballon in Amerika gelandet

Erreicht nach viereinhalb tägiger Fahrt wohlbehalten die Gestade der Ver. Staaten.

Mineola, N. Y., 7. Juli. — Das große englische Luftschiff R-34, der erste Lenkballon, welcher erfolgreich den atlantischen Ozean kreuzte, ist gestern um 9:53 morgens auf dem in der Nähe von hier befindlichen Roosevelt Flugfeld gelandet, nachdem es eine Luftreise von mindestens 3,200 Meilen in 108 Stunden und 12 Minuten, mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 29½ Knoten zurückgelegt hatte.

Infolge widriger Luftströmungen und heftiger elektrischer Stürme über der Bay von Fundy am Samstag nachmittags, befürchtete der Kommandant des Luftriesen, Major Scott, daß in Boston eine Notlandung gemacht werden müsse und wandte sich daher an das Marineministerium um Unterstützung, die ihm auch umgehend zugesagt wurde.

Gestern zu früher Morgenstunde trat jedoch eine günstige Wendung in der Luftströmung ein und man beschloß, den Versuch zu machen, Montauk, L. J., zu erreichen. Eine dementsprechende drahtlose Depesche wurde nach dem Roosevelt Flugfeld gesandt, worauf eine bedeutende Anzahl von Hilfsmannschaften und Flugzeugmechaniker nach jener Stadt gebracht wurde. Als der Lenkballon jedoch um etwa 7 Uhr morgens Montauk erreichte, hielt der günstige Wind noch immer an und Major Scott entschloß sich, nach der ursprünglich geplanten Landungsstelle, dem Roosevelt Flugfeld zu fliegen, wo das R-34 um etwa 8:45 eintraf. Nachdem sich das Luftschiff etwa eine Stunde lang in der Luft aufhielt, wurde die Landung vollzogen. Vorher aber sprang Major Pritchard ein Mitglied der Besatzung mit einem Fallschirm aus bedeutender Höhe ab und landete wohlbehalten in der Nähe des Hauptquartiers. Die Mannschaft war durch den anstrengenden Dienst sichtlich ermüdet. Sie hatten während der ganzen Fahrt nur wenig Schlaf gefunden.

Wie hier unoffiziell verlautet, soll der Lenkballon bereits heute abends, und nicht erst morgen früh, wie ursprünglich geplant, seine Heimreise antreten, vorausgesetzt, daß die Neufüllung der Ballonhülle und die Füllung der Brennmaterialbehälter rechtzeitig beendet wird. Die Füllungsarbeiten dauerten die ganze Nacht hindurch an. Etwa 800 Soldaten waren bei der Landung des Luftriesen behilflich und hielten in Abteilungen von 250 Mann während der ganzen Nacht hindurch Wache.

Die Besatzung des R-34 befand sich heute zur früher Morgenstunde nach einer erquickenden Nachtruhe, wieder auf dem Flugfelde und traf Vorbereitungen für eine Autofahrt nach der Stadt New York. Diese Vergnügungsfahrt muß jedoch unterbleiben, falls sich der Kommandant des Luftschiffes, Major Scott, entschließen sollte, heute noch die Heimreise anzutreten. Möglich ist es auch, daß das Luftschff eine Besuchtfahrt nach der Bundeshauptstadt machen wird. In diesem Falle würde der Luftriese über die Städte New York, Philadelphia und Washington fliegen. Kapitänleutnan, Zarachy Landsdowne von Grand Rapids, Wis., welcher die Fahrt als Beobachter mitmachte, teilt mit, daß er während der Fahrt wertvolle Feststellungen über die Luftbedingungen über dem atlantischen Ozean machte, welche er dem Marineministerium mitteilen wird.

Heldenmütiger Offizier.

Lawton, Okla., 7. Juli. —Durch Zufall stürzte der Gemeine Joe Buckoby, vom 14. Feldartillerieregiment, gestern in den in der Nähe von hier befindlichen Medicine Creek und stand in Gefahr, zu ertrinken. Oberstleutnant Harold H. Batemen, von dem im Fort Sill stationierten 9. Feldartillerieregiment, eilte dem in den Wellen mit dem Tode ringenden Manne zuhilfe, wurde dabei vom Krampf erfaßt, und ertrank mit seinem Schützling. Hauptmann Francis B. Legette machte einen Versuch, den Ertrinkenden beizustehen und geriet daselbst in Lebensgefahr.

Blair feiert den Vierten.

Blair, Nebr., 7. Juli. — Nahezu die ganze Bevölkerung von Washington County war bei der Feier des Unabhängigkeitstages in der Stadt. Die Kolumbusritter hielten eine große Feier in Calhoun zu Ehren des nationalen Feiertages.

Der Vertrag mit den Oesterreichern

Morgen soll den Delegaten endlich der volle Wortlaut desselben zugehen; kein Friede mit der ungarischen Soviet-Regierung

Wilson soll über Kaiser-Prozeß Aufschluß geben

Paris, 7. Juli. — Es heißt nunmehr, daß der vollständige Friedensvertrag mit Oesterreich den österreichischen Delegaten in St. Germain am Dienstag dieser Woche zugestellt werden wird; der Text wird gegenwärtig gedruckt. Die Unterbreitung des Vertrages wird nicht in so zeremonieller Weise vor sich gehen, wie es bei den deutschen Delegaten der Fall war. Wie verlautet, werden die österreichischen Delegaten zehn bis 14 Tage Zeit haben, um Einwände gegen die Bedingungen zu erheben.

Kein Friede mit Bela Kun.

Paris, 7. Juli. — Wie die Havas Agentur meldet, sind die Großen Fünf zu dem Entschluß gekommen, daß die Herstellung eines Friedens mit Bela Kun's Regierung in Ungarn unmöglich ist. Die Aufrechterhaltung der Blockade ist immer noch in Kraft, und diese wird von Ungarn stark gefühlt. (Kürzliche Ereignisse in Ungarn lassen erkennen, daß die ungarsche Sovietregierung am Rande einer Krisis steht. Vierzig Kadetten der Militärakademie und drei Offiziere wurden letzten Mittwoch auf Geheiß der Sovietregierung hingerichtet, nachdem Bela Kun eine Proklamation erlassen hatte, laut welcher „von jetzt ab, wenn nötig, Blut fließen soll, um das Proletariat zu schützen. Bela Kun verlangt von den Alliierten, daß sie sich um die inneren Angelegenheiten Ungarns nicht kümmern und die Blockade heben; erst dann könne man sich auf Friedensverhandlungen einlassen.)

Ersuchen Wilson um Aufschluß.

Paris, 7. Juli. — Die hier verbliebenen Mitglieder der amerikanischen Friedenskommission haben beim Präsidenten Wilson per Funkentelegraph angefragt, ob er versprochen habe, Lloyd George in dessen Verlangen, den ehemaligen deutschen Kaiser an England auszuliefern, zu unterstützen und ihn in London prozessieren zu lassen. Weder Staatssekretär Lansing, General Bliß oder Herr White wissen etwas von einem derartigen Arrangement und können nicht glauben, daß Präsident Wilson sich auf etwas derartiges eingelassen habe, ohne sie davon in Kenntnis zu setzen. Die Amerikaner sind durch den Vertrag gebunden, des Ex-Kaisers Auslieferung zu verlangen und einen Amerikaner als Mitglied des Gerichtshofes, vor welchem er prozessiert werden soll, zu entsenden. Der britische Ministerpräsident hat angekündigt, daß der ehemalige deutsche Kaiser in den Turm von London eingesperrt werden soll, doch wird dieses hier nicht geglaubt.

Die ersten Verhandlungen zwischen Vertretern der Alliierten und Deutschen wird jedenfalls heute in Versailles stattfinden. Deutsche Sachverständige auf dem Gebiete des Finanzwesens werden mit der alliierten Schadenersatzkommission über die zu zahlende Schadenersatzsumme beraten. Herr Bauer hat darum ersucht, daß die Konferenzen baldmöglichst beginnen sollen, deshalb sind die deutschen Delegaten bereits gestern in Versailles eingetroffen. Man will hieraus schließen, daß die Deutschen noch diese Woche den Frieden ratifizieren werden. Nach der Ratifikation wird die deutsche Kommission nach Paris kommen, um mit Vertretern der Alliierten täglich zu konferieren, bis die Schadenersatzangelegenheit in Ordnung gebracht worden ist.

Der Kaiserprozeß.

„Den früheren deutschen Kaiser hierher zum Prozeß zu kriegen, ist nicht so einfach, wie es scheint", erklärte Lloyd George. „Andere alliierte Regierungen scheinen kein besonderes Interesse daran zu haben. Sie haben keine Wahlversprechungen zu erfüllen, wie die britische Regierung."

„Wir erwarten beträchtliche Schwierigkeiten aus verschiedenen Gründen", hat sich ein anderer britischer hoher Beamter geäußert. „Natürlich kann Holland gezwungen werden, den Kaiser auszuliefern, aber nicht alle wünschen, so weit zu gehen."

Man hat darauf aufmerksam gemacht, daß bisher Lloyd George sich sorgfältig davor gehütet hat, zu versprechen, daß der Kaiser bei dem Prozeß persönlich zugegen sein würde. In der Tat hat bisher noch kein einziger Beamter eine dahinzielende Erklärung abgegeben.

Unbekümmert.

Amerongen, 7. Juli. — Der frühere deutsche Kaiser, Wilhelm Hohenzollern, hat beschlossen, hier mindestens bis zum Ende des Sommers und vielleicht noch während des ganzen Herbstes zu bleiben, da sich Schwierigkeiten herausgestellt haben, sonstwo einen passenden Aufenthaltsort zu finden. Die Gesundheit des Kaisers sowohl wie der Kaiserin ist trotz der Sorgen der letzten Wochen eine andauernd gute.

Borah greift Pakt mit Frankreich an

Washington, 7. Juli. —Der neue Vertrag mit Frankreich, wonach Amerika jener Nation seine Unterstützung verspricht, wenn sie ohne Anlaß von Deutschland angegriffen wird, ist als „ein vorzeitiger Nachruf der Völkerliga, als Friedensliga zu bezeichnen", sagt Senator Borah von Idaho. Er erklärt gleichzeitig, daß das Versprechen von Präsident Wilson gegeben wurde, um die Unterstützung der Franzosen für die Liga zu gewinnen. „Die französisch-britisch-amerikanische Allianz", sagt Borah, „ist auf der Theorie des Krieges aufgebaut. Sie wurde gegründet in der Erwartung von Krieg und wie alle solche Allianzen, ist es eine Kriegsallianz. Die Gründer der Liga konnten kein offeneres Geständnis machen, daß die Liga weder für den Frieden noch für Abrüstung ist."

Deutsche Kolonien werden geteilt

Paris, 7. Juli. — „Petit Parisien" führt aus, daß ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und England bezüglich der Teilung der früheren deutschen Besitzungen Kamerun und Togoland bald die Gutheißung der beiden Regierungen finden würde. Das „Journal" führt aus, daß der französisch-britische und französisch-amerikanische Vertrag gemeinsame Hilfe Amerikas und Englands vorsehe, im Falle Frankreich von Deutschland angegriffen werde. Die Intervention müsse gemeinsam geschehen und werde erfolgen, wenn die Neutralisierung des Rheingebietes nicht hinreichend sei, um Frankreich vor Deutschland zu schützen.

Italien besteht auf Londoner Vertrag

Paris, 7. Juli. — Die neue italienische Abordnung unter Führung von Minister Tittoni hat dem Rat der Fünf angedeutet, daß der Vertrag von London noch nicht erfüllt worden sei, laut dessen Italien, wenn Frankreich Elsaß-Lothringen erhalte, ein ebenso großes Gebiet bekommen solle; daß es aber bereit sei, sich für Fiume sonstwo abfinden zu lassen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend: zum Teil bewölkt heute abend. Dienstag vielleicht Schauer und kühler.

Für Nebraska: zum Teil bewölkt heute abend und Dienstag. Vielleicht Schauer außer im südöstlichen Teil. Kühler Dienstag und im westlichen Teil heute abend.

Für Iowa: zum Teil bewölkt heute abend. Vielleicht Schauer im nordwestlichen Teil und kühler im zentralen und nordöstlichen Teil. Dienstag veränderlich mit Schauer und kühler im westlichen und nordwestlichen Teil.